

# Litzmannstädter Zeitung

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Wochentlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 1 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand



Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

27. Jahrgang / Nr. 135

Sonntag, 14. Mai 1944

## Die deutsche Ernährungslage weiterhin gesichert

### Reichsminister Backe gibt die Parole 1944: Erzeugen, abliefern, sparsam wirtschaften!

Berlin, 13. Mai. Reichsernährungsminister Backe äußerte sich am Sonnabend zur deutschen Ernährungslage u. a. wie folgt: Entscheidend für die Sicherheit und Gleichmäßigkeit unserer Ernährung ist in erster Linie neben dem Beitrag der besetzten Gebiete unser eigener Raum oder — mit anderen Worten — die Leistung unserer deutschen Landwirtschaft. Dazu so, wie für die Sicherung der Ernährung anderer europäischer Völker die Gesamtleistung ihrer Landwirtschaft entscheidend ist. Das Ausland irrt, wenn es irgendwelche zur Zeit fehlende Einfuhrmöglichkeiten für maßgebend ansieht.

del- und verbotene Tauschgeschäfte bisher zu den Seltenheiten gehörten; so muß es aber auf jeden Fall auch bleiben; denn nur das, was an Lebensmitteln in die Kanäle der geregelten Ablieferung fließt, kommt der Allgemeinheit wirklich zugute. Auch auf die allerkleinste Menge kommt es dabei an. Der Verbraucher seinerseits muß sich darüber klar sein, daß er heute mehr als je sparsam mit Nahrungsmitteln umgehen muß. Es geht insbesondere nicht an, daß Lebensmittel, die für den menschlichen Verzehr erzeugt und zugeteilt sind, an Kleintiere verfüttert werden. Das erlaubt weder unsere Versorgungs- noch unsere Transportlage. Wir können es uns nicht leisten, Kartoffeln und Gemüse mit großem Aufwand an Arbeit und Dünger zu erzeugen und über viele Kilometer heranzuschaffen, damit sie dann in den Kleintiermagen wandern. Die kürzlich erlassene Kleintieranordnung ist deshalb keine am grünen

Tisch erdachte Maßnahme, sondern sie soll helfen, der Gesamtbevölkerung ihren notwendigen Bedarf an Nahrungsmitteln, insbesondere an Brot, Kartoffeln und Gemüse zu sichern. Erzeugen, abliefern und sparsam wirtschaften — das muß im neuen Ernährungswirtschaftsjahr unser aller Parole sein. Es kann nicht oft genug wiederholt werden, daß kleine und manchmal kleinste Mehrablieferungen bei Getreide, Ölfrüchten, Kartoffeln und namentlich Milch bei der hohen Zahl unserer deutschen Betriebe große Summen ergeben, kleine und kleinste Ersparnisse in Millionen von Haushaltungen ebenfalls große Mengen von Nahrungsgütern ausmachen. Hier ist der Weg, von der Erzeuger- und der Verbraucherseite her den Ausfall der Nahrungsmittel aus dem Osten aufzufangen und auszugleichen. An uns selbst liegt es daher, die Versorgung der Gesamtheit zu gewährleisten!

## Besuch slowakischer Staatsmänner beim Führer

Aus dem Führerhauptquartier, 13. Mai. Der Führer empfing am Sonnabend den slowakischen Staatspräsidenten Dr. Tiso, der mit dem slowakischen Ministerpräsidenten Tuka, dem Kriegsminister Catlos und dem Propagandachef Tido Gaspar am 12. Mai zu einem Besuch eintraf. Der Führer hatte mit dem slowakischen Staatspräsidenten eine herzliche Aussprache über die vom Geiste der Freundschaft bestimmten Beziehungen des Reiches zur Slowakei. In den Besprechungen mit dem slowakischen Staatspräsidenten und dem slowakischen Ministerpräsidenten, an denen der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und Generalfeldmarschall Keitel teilnah-

men, gab der Führer seiner Entschlossenheit Ausdruck, den uns von den Feinden des Reiches und seiner Verbündeten aufgezwungenen Krieg im Osten und Westen bis zum siegreichen Ende kompromißlos durchzuschlagen und dann jene Grundsätze zu verwirklichen, die den großen und kleinen Völkern ein anständiges und gesichertes Leben, frei von jüdischen Volksaussauern und von kapitalistischer und bolschewistischer Unterdrückung, gewährleisten. Am Abend des 12. Mai waren die slowakischen Staatsmänner mit den Herren ihrer Begleitung sowie der slowakische Gesandte in Berlin, Cernak, und der deutsche Gesandte in Preßburg, Ludin, Gäste des Reichsaußenministers.

## Statt Lohn und Nahrung Sowjet-Werbefilme!

Rom, 13. Mai. Der Elektromechaniker Tino Androl aus Salerno erzählte nach seiner glücklichen Flucht aus dem Italien Badoglio deutschen Kriegsberichtern folgendes: Ich war sechzehn Jahre bei den städtischen Elektrizitätswerken in Salerno angestellt und hatte vor dem Badoglio-Verrat für mich und meine Familie immer genügend zum Leben. Damals gab es bei uns einen Lohntarif, nach dem die Arbeiter bezahlt wurden. Das wurde anders, als die Bolschewisten die Macht an sich griffen hatten; die Lohntarife wurden mit der

Begründung, sie seien eine kapitalistische Erfindung zur Ausbeutung der Massen, abgeschafft. Unter den neuen Machthabern verdiente ich täglich ungefähr die Hälfte meines früheren Lohnes bei drei Stunden Mehrarbeit. Diejenigen dagegen, die der bolschewistischen Partei angehörten und Spitzeldienste leisteten, wurden sehr gut bezahlt. Der gesamte Handel wurde von den Bolschewisten kontrolliert, die Waren entweder zu Wucherpreisen oder nur an die Mitglieder der bolschewistischen Partei abgaben. Da die meisten Arbeiter und Kleinbürger kein Geld besaßen, um die Wucherpreise zu bezahlen, waren sie zum Hungern verurteilt. Dafür veranstalteten die Bolschewisten wöchentlich nach Feierabend Werbevorträge, in denen sowjetische Filme gezeigt wurden. Die Teilnahme war Pflicht. Da die meisten von uns die Bolschewisten durchschaut hatten, blieben viele diesen Veranstaltungen fern; das hatte ihre Entlassung und Verurteilung zur Zwangsarbeit zur Folge.

## Falscher Invasionsalarm / Eine amerikanische Ente

Sch. Lissabon, 14. Mai. (LZ-Drahtbericht). Den ganzen Freitag hindurch herrschte in den belagerten Räumen der großen englischen und amerikanischen Zeitungen und Nachrichtenagenturen wüstes Durcheinander. Eine amerikanische Agentur hatte nach Südamerika die Nachricht gefunkt, der lang erwartete Angriff auf den Kontinent habe nunmehr begonnen; die südamerikanische Zeitung ließ wie bei allen Sensationsmeldungen die Sirene auf dem Dach ihres Verlagsgebäudes aufheulen und überschwebte die Stadt mit Sonderblättern. Dies rief in den englischen und amerikanischen Nachrichtenbüros eine wahre Panik aus. Transatlantische Gespräche und Transatlantikabel jagten einander, bis von London der Alarm wieder abgeblasen und darauf hingewiesen wurde, es handle sich wahrscheinlich um ein Mißverständnis, das durch den Angriff an der italienischen Front herbeigeführt sei. Der Vorfall ist aber ein neuer Beweis für die übergroße Nervosität der Westmächte.

tegraph"-Meldung besagt, der Himmel habe so voller Fallschirmen der aberspringenden USA-Pflichter gehten, daß es aussah, als ob es eine Art Treppe wäre, auf der man bis zum Erdboden hinuntersteigen könnte; der Luftraum selbst war mit lauter kleinen schwarzen Kugeln gefüllt; den Rauchwolken der explodierenden Graatan der deutschen Flak. In dem amtlichen amerikanischen Bericht über den Angriff wird zugegeben, daß die „Deutschen heftigsten Widerstand leisteten; sie griffen geradezu mit wilder Verbissenheit an und stießen immer erneut in Gruppen von 30 bis 40 Maschinen aus großen Höhenlagen überraschend auf unsere Verbände herunter.“

## Feierlicher Protest ukrainischer Kirchenfürsten

Krakau, 13. Mai. Generalgouverneur Dr. Frank empfing in Anwesenheit von Vertretern der Regierung des Generalgouvernements mit dem Chef der Regierung, Staatssekretär Dr. Bühler an der Spitze, die sich zur Zeit im Generalgouvernement aufhaltenden Häupter der orthodoxen Kirchen der Ukraine. Der Besuch der Kirchenfürsten, die in Begleitung zahlreicher Bischöfe auf der Burg zu Krakau erschienen, geht auf ihren Wunsch zurück, dem Generalgouverneur die Gefühle der Dankbarkeit auszudrücken für die Gastfreundschaft und das Entgegenkommen der deutschen Behörden gegenüber allen kirchlichen und persönlichen Fragen der orthodoxen Geistlichen und Gläubigen im Generalgouvernement. In einer Ansprache an den Generalgouverneur unterstrichen die Häupter der orthodoxen Kirche der Ukraine ihren festen Glauben, daß sie früher oder später in die vorläufig von ihnen verlassenen Diözesen zurückkehren werden, um die dort unterbrochene Arbeit im Interesse der ukrainischen orthodoxen Kirchen fortsetzen zu können. Ihre Ausführungen klangen aus in das Bekenntnis zu der großen Sendung, die das Deutsche Reich im Kampf gegen den Bolschewismus auf sich genommen hat.

Die Schwerter verliehen Berlin, 13. Mai. Der Führer verlieh am 9. Mai das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Albrecht Brandt, Kommandant eines U-Bootes, als 66. Soldaten der Deutschen Wehrmacht.

## Lushan in japanischer Hand

Schanghai, 13. Mai. Die japanischen Truppen eroberten, wie ein japanischer Frontbericht meldet, den Sitz der Provinzialregierung von Honan, die Stadt Lushan, gleichzeitig das Hauptquartier der 32. Tschungking-Armee. Nachdem die 20. und die 22. Tschungking-Armee nordöstlich Lushan eine schwere Niederlage erlitten hatten, stellten sie sich im Raum von Lushan noch einmal zum Kampf. Nach vierstündigem Ringen mußten sie Lushan aufgeben. Wie von der Front in China ergänzend gemeldet wird, steht die japanische Luftwaffe zur Zeit in heftigem Angriff gegen die nordamerikanischen Luftstützpunkte in China. So griffen Einheiten der japanischen Heeresluftwaffe am 11. Mai Stützpunkte der USA-Luftwaffe in den chinesischen Provinzen Schens und Kwangsi an und zerstörten Startbahnen und sonstige militärische Einrichtungen.

## Der Traum vom Sowjetempire

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Der Wunschtraum des Bolschewismus macht vor Europa nicht halt. Sein Ziel ist die Beherrschung der Welt, die Errichtung eines Sowjetweltreiches, das nach der in Europa erhofften territorialen Erweiterung und Erringung der politischen Vormachtstellung im Stille des britischen Empire, doch mit bolschewistisch-proletarischem Vorzeichen, errichtet werden soll. England war lange der Gegenspieler Rußlands im Ringen um die Vormachtstellung in Europa. Aber bis in die ersten Jahre des neuen Jahrhunderts drängte England seinen russischen Konkurrenten aus dem Spiel. Den Krimkrieg 1853/56 gewann England mit seinen Verbündeten. Der Friede von San Stefano und der Berliner Kongreß waren Entscheidungen gegen Rußland, der russisch-japanische Krieg 1904/05 die Absperrung Ostasiens gegen das Vordringen des zaristischen Imperialismus. Japan war damals der Verbündete Englands. Der russische Imperialismus mußte eine andere Blickrichtung suchen, wenn er überhaupt zum Zug kommen wollte. Diese Blickrichtung hieß Europa. In ihr fand sich der einstige Gegner England zum gemeinsamen Handeln mit Rußland zusammen. Als der letzte Zar, bereits unter dem Eindruck der revolutionären Unterströmungen seines Landes, vielleicht auch auf der Suche nach einem außenpolitischen Ausweg aus den inneren Wirren, seinen Entschluß zur abermaligen Vergrößerung des russischen Territoriums verkündete und zur Erreichung dieses Zieles seine alten Freundschaften mit den konservativen Bundesgenossen Deutschland und Habsburg preisgab, um seinen Thron mit Englands Hilfe zu retten, verlor er ihn mit Englands Hilfe. Der britische Botschafter jener Zeit war Buchanan, der der Kerenski-Revolution Steigbügelhalterdienste leistete. Der Bolschewismus zog aus dieser Erkenntnis seine Lehre. Er nahm die Steigbügelhalterdienste Englands weiter in Anspruch, bis er selbst flüchte und reif zur Entfaltung einer eigenen Welteroberung geworden war. Als der Bolschewismus sein Weltreich propagierte — die 21 Millionen qkm russischer Staatsfläche in Europa und Asien mit ihren 220 Millionen Menschen sollten nur Kernland sein — wußte er, daß er über kurz oder lang in Wettbewerb mit dem britischen Empire treten mußte, besonders, je mehr er sich den englischen Hochstraßen im mittelmehreren und pazifischen Raum näherte. Die Eroberung der baltischen Staaten, Ostpolens und Bessarabiens waren, vom Standpunkt der Weltreichsplanung aus gesehen, nur Auftakt, genau so Etappe wie die Wiedereingangssetzung des Panislawismus zur „Befreiung der slawischen Brüder“ auf dem Balkan, denen der Beneschpakt von 1943 als Köder hingeworfen, für dessen Verwirklichung der jugoslawische Exilkönig dem Moskausöldling Tito und dem Königtum Georgs von Griechenland dem Bandenwesen geopfert wurde. Einfall in britisches Gehege waren die „friedliche Durchdringung“ Irans, die Anwendung wirtschaftlicher Druckmittel zur Erlangung von Freihafenkonzonen am Persischen Golf, das kampflöse, von England ohnmächtig geduldet Eindringen der Bolschewisten in Gebiete, die England seit dem Vertrag von 1907 den Russen für alle Zeiten verschlossen zu haben glaubte. Als Sowjetrußland begann, eine Obleitung von den iranischen Quellen zum Mittelmeer zu legen und sich hierbei Amerikas als Helfershelfer bediente, das selbst das Erbe des britischen Empire anzutreten hoffte, als Sowjettruppen Afghanistan und Irak in die Zange nahmen und Syrien die Segnungen einer neu eingerichteten Sowjetgesandtschaft zu spüren bekam, als Afghanistan durch die Blume aufgefordert wurde, sich der UdSSR anzuschließen, wurde der auf Bolschewisierung gerichtete Imperialismus Moskaus klar. Wie man im ostasiatischen Raum die Äußere Mongolei und Sinkiang in die gesamtstrategische Planung des Kremls einstellte, wie man durch Festsetzung im Nordwestzipfel Indiens den mohammedanischen Pandschab in die Zange nahm, so errichtete Moskau an allen nur möglichen Stellen der Welt ein System abhängiger Staaten, die sich wie ein Verteidigungswall um die Sowjetunion schloßen und sie gegen die Außenwelt sichern sollten. Das Kernland des künftigen Sowjetempires mußte stark in sich geschlossen sein, um einen Schwerpunkt in dem System der vielen kleinen Sowjetrepubliken außerhalb des russischen Kernreiches zu bilden. Im Norden erhielt das sowjetische Commonwealth atlantisches Gepräge. Hier konnte mit Unterstützung Roosevelt-Amerikas ein System von Stützpunkten im Raume von Murmansk und Archangelk errichtet werden, das die „stählerne Faust im Norden“ noch stoßkräftiger machen sollte. Amerika scheute sich nicht, durch den Roosevelt-Juden Lippman in aller Form die vier skandinavischen Völker zum Abschluß einer Militärallianz mit der „Seemacht Sowjetrußland“ aufzufordern und damit die Ostsee für Krieg und Frieden zum bolschewistischen Meer mit dem unbeschränkten Recht der freien Durchfahrt zu machen. Was Peter der Große nur angedeutet

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.









